

De Salibus præcipuarum Herbarum.

53

resolviren und auszuführen darzu dienet dis Salz ausbündig wol/ man gebrauchet seiner gemeiniglich ein halb Scrupel.

De Sale Ruthæ. Vom Rauten Salze.

Vornemlich wirds nützlich gebraucht in aqua Cinamomi wider die hinfallende Sucht. Sonsten dienets den lungenfüchtigen Patienten/ die schweren Achem auch Seitenstechen und Wehe auff der Brust haben/dañ es die kalten zähen verharteren Materien die diese Beschwerungen anrichten/ fein resolviret und zertheilet/ löset die Spieltwärme/ und zu Kühlung der hitzigen Geschwulst an heimlichen Dertern pfleget man dieses Salzes in einem kühlenden Wasser auch wol in Meerzwibel Saffe gerlassen und übergeschlagen/ Item es ist auch heylbar dem fließenden Grinde/ Flechten und Zirrachten.

Das 8. Capittel.

De Sale Absinthii. oder Vermuth Salze.

Wie dasselbe eigentlich recht auff's beste zu præpariren / auch dessen Gebrauch/ Tugenden und Wirkungen / zu des Menschen Gesundheit.

Neben etlichen schönen Medicinischen Experimenten/ treulich und fleißig beschrieben.

Modus Præparationis.

Absinthium, das ist ein Vermuth die schneide auff Laurentij abe / und nimts dieselbige mit Stengel/ Kraut/ Blumen und Saamen/ etliche Bürden/ welche sie etwas/ hacke sie in gläsern Kolben gethan/ und destilliere per Alempicum in der Asche ein Wasser darauß/ etliche aber giesen Wein über die gewelckete Vermuth und destillieren per Vescam ein Vermuthwasser/ gleich einem Brandrentwein herüber/ die hindenbleibende Remanenz mache wol crucken / und solchen in einen neuen ungebrachten vnderglasurten/ mit einer Stürze verdeckten und wolverlutterten Pott oder Hasen/ in einem Ziegelofen drey Tage und Nacht wolgebrant also daß die Materia im Pote / zu einer eitelen schönen weissen Asche werde/ dieselbige wenn der Pott auß dem Ofen genommen/ und geöffnet/ in ein leinen Säcklein gethan/ und mit darauß gegossenem gemeinem reinen filtrirten laulich warmen Regenwasser/ ein Lauge darauß gelecket/ man muß solch Wasser offtmahls auffgiesen / und durchlecken lassen/ damit daß die Schärpffe alle auß der Asche rein außgezogen werde wann nun keine Schärpffe mehr in der Asche/ so schütte solche hinweg/ die Lauge aber filtriere durch ein rein weißes wülleses Tuch in einen neuen vergläserten Topff/ das die Unreinigkeit dahinden bleibe nun laß über gelindem Kohlsferwlin die Lauge fein gemählich evaporiren/ oder abrauchen/ so bleibet unten am Boden ein Alkali oder Salz / welches Salz dennoch ein grosse Quant bey sich hat / diehme also genommen wird: man läßt solch Salz in einem starcken / abgeschnittenen

II Theil

Kolbenglas

Kolbengläse/ gläsrne Schaaln/ oder in einem starcken Ziegel wol rösten und glühen so lang bis es nimmer krachet / und etwas schwarzlich wird / alsdann in rein filtriertes Regenwasser das siedent heiß sey geworffen / und darinnen zergehen lassen / hernach dasselbige Wasser durch ein weiß willens Tuch auch filtrirer / so bleibet wiederum etwas Unreinigkeit dahinden / hernach in einem Gefäß / wie zuvor über gelindem Kohlfewr allgemach zum Saltz eingesotten / diß Saltz nachmals wol aufgezühlet in warmen weissen Wein dissolvirt / durch das weiße wüllene Tuch filtrirer / und wie zuvor geschehen zum Saltz coaguliert / diese Arbeit nun noch einmahl wiederholen leglich wanns wieder geglühet / mit seinem eygenen / derer vorgemelten Vermuthwasser eines cohibiert / etliche mahl auffß klarest und reinest filtrirer / bis die unreinen faeces alle davon kommen / die Feuchte in einem reinen verglasurten Porree eingesotten / so lang bis das es weiß schaumet / und wenn es etwas dicket wird / alsdenn ein wenig geklopfftes Weissen eines Eyes darein geschürtet / so wird sich hiervon das Saltz vollends wol purgieren / solches behende durchgezogen / und darauff Koche es so lange bis alle Feuchte verrauchet / und das weiße Saltz fein körnig sich erzeiget / dasselbige magstu nun deines gefallens reverberieren / oder das viel besser ist / nur in einer wolverhaltenen steinern oder thünern Büchsen wol verlutirer / in zimlich heißem Sand gesetzt / (jedoch daß das Saltz nicht fließe) trucknen lassen / so hastu diß köstliche und in Tugenden vortreffliche Saltz gar schön weiß an der Farbe bereitet.

Von des Vermuth Saltzes kräftigen Wirkungen samt nützlichem inner und eusserlich Gebrauche.

Das Weemuthsaltz wird fast zu allen innerlichen Kranckheiten/die von Verstopffungen ihren Ursprung haben / gebraucht / deßgleichen auch ist in allen kalten Kranckheiten gar nützlich / von denselben zugenesen / wie dann ich allhie des Herrn Phillippi Theophrasti Paracelli gedencken muß / der sich frey gerühmet / daß er neckst Vort mit dem Vermuthsaltze vierzehenerley Kranckheit perfect curieren könte.

Dem Haupt und Augen bekompt diß Saltz wol / wanns eingenommen wird / denn es benimt demselbigen die Flüssigkeit / und erhält solche Glieder in gutem Wesen.

Welcher Mensch an der Zunge kalte Verstopffungen befindet oder hat / gebrauche dieses Saltz offte / er wird wunderbarliche Wirkung zur Besserung durch Gottes Hülffe befinden.

Herz/Magen/die Leber und Milck / samt alle innerliche Glieder stärcket und erwärmet diß Saltz.

Dem Magen bringets gute Darung zuwege / wann man es in Satorampferwasser etnimm.

Es wehret auch dem auffstossen des Magens / und stiller desselben erbrechen / dessen täglich in einem guten Trunck Wein eingenommen / in Summa es ver-
gehret

zehret das Böse im Magen / und gibt auch lust zum Essen / außwendig aber mag diß Pflaster (so man will) darbey genüget werden.

Emplastrum.

Nim eine Hand voll Sawrreig und Weinkafft so mit Essig aufgestossen / und also mit dem Sawrreig durcheinandergestossen / biß es einem Pflaster gleich werde / alsdann auff ein Tuch gestrichen / und also warm auff dem Magen gelegt / erkaltet nun das Pflaster so erwärme es mit warmen Weinkafft wieder auff / und wieder übergeschlagen / und laß es dem Patienten wann er über der Mahlzeit ist / und auch zwö oder drey Stunden hernach ob dem Magenrüblein / liegen.

Die Wassersucht curiret das Wermuthsaltz / dann es das Wasser gar gewaltig hinweg treibet / insonderheit ist es gar außbündig / wenn es mit folgender Arzenei gebraucher wird / nemlich mit Schwalbenwurzel und Blawlilienwasser jedes sechs Loth / Elsalz præparatæ, Scamoniz & Rheparbaræ jedes vier Loth / Alantwurzel zwey Loth und schönes weissen Zuckers auch vier Loth / diese gemeldte Species alle / wol zusammen vermengeset / und in einen neuen reinen inwendig wol verglasten Topff gethan / und vier Maß gutes alten Weins / oder Biers darauff gegossen / und den Topff mit einer darüber gerechten Stärken wol verkleibet / auff einen sanften Feuer den dritten Theil einsieden / und alsdann erkalten lassen / nun nim ein Gläßlein / darcin thue dieses decocti süßß Löffel voll / und ein halb Quintlein dies Wermuthsaltzes darinnen zerrieben / warm gemacht / Frühe des Morgens es dem Patienten zurrincken geben / auch thme darauff daß er weder isset noch trincket vier Stunden fasten lassen / und daß er sich ja warm halte / so gehet er endlich zu Scule / und läßet eine grosse Quantitet Wassers von sich.

Noch eine andere Chur der Wassersucht.

Du solt Wermuthsaltzes eine Unze schwer mit Oleo seu Spiritu salis wol imbibieren / also daß sich das Wermuthsaltz darinnen zertreibe / und von dieser Composition alle Morgen in ein halb Scrupel schwer / in einem Trunck gutes Aqua vitæ, oder sonsten guten Wein / auch wol in Wermuthwasser einnehmen / und darmit auff eine Zeitlang täglich also procedieren / so wirstu Wunder empfinden / wirst durch Göttliche Gnade / kräftige Wirkung erzeugen / und das Wasser verzeihen / daß auch endlich diese schwere Sucht / in kurzer Zeit gänzlich dardurch curiret wird.

Theophrastus Paracellus sagt.

Wermuthsaltzes und Salis visci quercini jedes ein Quintlein cum liquore de Camphora ein halb Quintlein / est cura in Hypolarca ex quartana generata.

Es dienet auch das Wermuthsaltz wieder den grünen Siechragen / Cachexiam, und auch in der Gelbensucht / in Rosmarinwein oder in gedestilliertem Rosmarinwein eingenommen / oder man mag auch Rosmarintraut mit seinen Blümlein

lein und Hirschungen in Wein oder Bier siedem lassen / und in solcher decoction dieses Salzes vermischen und davon trincken.

Die weil das Vermuthsalz Melancholium / das ist / das schwarz Geblüt im Menschen (wie man es nennen möchte) reiniget und aufführet / so ist es denen so Melancholici seynd ein besonders köstlichs präservativum wider die jenigen Kranckheiten / von kalter und truckner Materia, oder derer Verursachung entspringen / und die Melancholici vornemlich darmit sie geplaget werden / als da seynd Flüsse in dem rechten Ohre / Aufblähungen und Geschwulst des Milzes / welche dann in der linken Seiten unter den kurzen Nieren liegt / oder Verstopfung und Verhartung des Milzes / ja daß sich auch wol die Milze anzündet / und alle langwitzige böse hefftige Fieber darauff zu erfolgen pflegen / in aqua fumariz, Tamarisci, oder Eschbäumen gebrandtem Wasser / in aqua abinthij Melilze und in Engelshwasser / mit Hirschungenwein oder sonstem gemeinen guten Wein vermischer / eingenommen.

Were aber jemand schon mit erzeleten Kranckheiten behafftet / daß ihm die Milz verstopffet / und wehe in der Seiten fühlete / ist hochnöthig daß in alle wege (wenn man das Milz reinigen will) erstlich eine Purgation geschehe und fürgehe / auff daß dadurch die verstopfften Gänge geöffnet / und diese Arzney das Vermuthsalz zum Milz kommen könne / wie dann (als diese Purgation) hierzu bequem / daß man des Hiacineschen gelben vtri antimonij klein gepülvert sechs Bran Schwermet ein Gläßlein thue / guten weißen Wein / und gedestillirter Hirschungenwasser ein Trincklein darüber giesse / wol zugedeckt ein Tag und Nacht macerieren lasse und des Morgens gar frühe das Lauter abgeseigen / und dasselbig fein lawlich warm trincke / sich daruff warm halte / so wird solch Purgans kräftig wirken.

Des andern oder dritten Tages hernach / nütze wie gesagt das Vermuthsalz / erstlich eine zeitlang alle Wochen einmahl / und hernach zu vierzehnen Tagen oder drey Wochen einmahl / nach dem du Besserung findest.

In solcher cura nach der Purgation / und dem gebrauchten Vermuthsalze were auch ersprechlich / daß der Patient von gutem alten Bier mit Tamariscenrinde / auch der phenischen Hirzwurz oder Schwefelwurz / so peucedanum genennet / samit Hopffen / Hirschungen / Ochsenzungen / Osterlucy / Tausendgüldenkraut / chamedris oder blau Samänderlein kraut / und Eppichwurz / ic. in einem grossen zinnern Gefässe / dessen Deckel mit einem getleisterten Tuche umbschlaget / wol vermachet were / in einem Kessel mit Wasser übers Feuer gesetzt / auff zwö Stunden lang also lindiglich gekochet / hernach kalten lassen / durch ein Tuch gesieget / und wol auß getrucket / auch der Lieblichkeit halben / (dann es sonstem sehr herb ist) desto besser einzunehmen. / Zucker drein gethan / einen Tranel zubereiten lasse / und täglich des Morgens fein lawlich warm gemacht / des Abends aber nur kalte abewege ein Trinck darvo.

darvon trincken / auch von aussen Behesäcklein / mit gedachten Kräutern darunter Saltz gemischer in Wein und Bier mit wenig auffwallen gesotten / über den Ort des Milches gelegt / und also ein zeitlang verfolget / so wird man ob Gott wil die wunderbare Wirkung und Genesung des Patienten gewißlich befinden.

Alhie muß ich ein vortreflich decoctum zubereiten lehren / dient gegen alle Kranckheiten und Gebrechen des Milches / treibet durch den Urin und Stulgang auß / rothe und gelbe Materia des Milches / so denselbigen zuerharten pfleget / ja alle dessen Unreinigkeit / und die hitzige brennende febrische Feuchtigkeit. Nim zwey Maß / den Lünde an oder glühe ihn / darnach thue darein gesetzter Tamarischenholz oder die Rinde darvon drey Untzen / Lorbeern / ein Untz / Mannstrewwurzel anderhalb Untz / Saffran ein drachma, Carduibenedictekraut ein Unz / Hirschjungentkraut anderhalb Loth / Vermuthsaltz ein Untz / gemein Saltz fünf Untz / ein Quartier new Bier darein geschütet / und in einen Topff ein wenig gesotten / etwan sieben oder acht Maß / alsdann durchgeseiget / sein Gebrauch ist / nim ein vierfach gelegtes leinen Tuch / das netze in diesem decocto und schlage es über den bloßen Leib / von der linken Brust an / die Länge des Leibes hinab / da der Milze sitzt / und also auch hinten herumb / sein warm Abends und Morgens / übergelegt / und also alle Monarvier o fünf Tage / mit der Überschlagung procedieret / das ist ein bewehrtes Stück.

Wiederumb die langwiritigen und sonste alterverfaule Fieber / wird das Vermuthsaltz hoch nützlich gebraucht / und ist auch sonst ein gewiß Experiment / fürs quotidian uñ tertian Fieber / alten und jungen Leuten es muß aber allezeit eine große Sünde für dem paroxysmo in Wein / Essig / Centaurea oder dergleichen gedestillierten Wassern eingenommen werden / und wol darauff geschwitzet / solches muß drey mahl also gebraucht werden. Item / wieder das quartan Fieber ist das Vermuthsaltz ein gar hohes / fürreffliches Arcanum / und Hauptartzney / dessen Tugend hierin nicht kan gnusam gerühmet werden / ob wol dieselbe Kranckheit von vielen Arzteen incurabilis geachtet wird / so kan sie doch vermittelst dieses Saltzes perfect curiert werden.

Gegen die Kranckheit des Scharbbauchs so der Mensch an seinen Schenkeln und Leibe zubekommen pfleget / ist diß Saltz ein löstlich remedium, in andere hierzu dientliche Arzney Mittel vermischer / gib schneller Wirkung zur Besserung zur Præservierung aber gebrauch dieses offtmals in Vermuthwein getruncken.

Den Lendenstein zerbrichs und treibet den Urin gar wol fort / sonderlich wann du von Ehrenpüß ein Wasser brennest / und die erste Destillation wieder in den Kolben auff die Remanens schüttest / und zum andernmahl destillierest / so schmecket solche andere Destillation fast einer Lauge gleich in diesem Wasser nim das Vermuthsaltz für gedachte Kranckheit offtmals ein. Es verreibet zwar das Vermuthsaltz alle Lenden und Blasenwehe wanns darwider gnußt wird.

In Mutterkranchheiten so von Kälte sich verursachen / ist diß Saltz sehr nützlich zu gebrauchen / bringet herwider der Frauen Flüsse / so verstopffet oder vertrucknet in Wacholderwasser / Antz oder Fenichelwein eingenommen.

Wenn den Frauen die Gebärmutter herans fällt / des gleichen für Ausgang oder ausfallen des Mastdarms oder Mastgangs / soll man Schweinbrode / Tormentill / Materwurz / Farrenkrautwurz / und Selb Ellienwurz / oder Gallus in gemeinem Wasser wol sieden / kan man aber derer gedestillirten Wasser eins oder mehr haben / desto besser / und dieses Bermuthsalzes in solchem decocto oder gedestillirtem Wasser zerlassen / den Gebrechen wol damit gewaschen / darnach die Hände mit Baumöl / Mastixöl / Rosenöl / oder Mandelöl gesalbet / und die ausgegangene Bekehrmutter oder sonst den Mastdarm wiederum an ihre gebührende Derte gethan / und der gemelten Stück eins gepulvert / mit diesem Saltze vermengert / darauff gestreuet / und auch gedachteer Stück eins in saurem Wein sieden und dieses Saltz daran thun / welches nun darin zergangen / Tüchlein oder Schwämmlein darin nehen und überschlagen und wann sie ertrucknen immer wieder nehen und überschlagen biß der Schade gemset / kan man aber diese obgesagte Sachen nicht haben / so gebrauche man Senferich oder Ruhrkraut / des gleichen auch Eichenlaub in Wein oder Wasser gesotten / oder dero destillirtem Wasser / mit dem Bermuth Saltz darinnen zerlassen / wie die obigen / da man wil / mag man sich mit letzterzehnten Stücken allen / eilichen / oder einem allein bähnen / man möchte sich auch wol vor erk / und obgedachten Mitteln / nach Enehuung der Mutter oder des Mastdarms / eines Bades / darinnen Saltz Alaun und Bicretol zergangen und gesotten wäre / genügen / und bis an den Nabel auffeine Stunde lang darin sitzen / und alsdann mit vorgesagten Mitteln procediren / für die Nase soll man wolriechende Ding halten / Speiß und Trancf soll truckener auch anziehender Art seyn / wie daß auch sonderlich was gebraten ist / und auch säurlich Wein dazu diener.

Befinden sich aber Geschwår an diesen heimlichen Dereern / so kan man in solche dieses Saltzes streuen / und alsdann ferner mit Schwefelöl (welches dann sehr heylsam ist) vollends heylen / oder du magst Leinsaamen und Ehibschwurz / mit Wasser zu einem Müßlein sieden / und dieses Saltzes darzu thun / und wie ein Pflaster aufflegen / oder klein Materwurz und Tormentill wol untereinander zerhacken das Bermuth Saltz dazu mischen / und gleich ein Pflaster übergelegt.

Wider colicam passionem Wehetagen des Leibes / und zu Zertheilung und Aufreibung der Winde und groben Bläste / und der Darmgicht wird diß Saltz sehr genüget und ist marzunehmen / wenn bey dieser Kranchheit / wie dann gemeinlich geschicht / Verstopffung vorhanden / so soll man dem Patienten durch Stulzäpflein / gelinde Purgationen / Elistieren und dergleichen guten Mitteln zu hülf kommen / wie dann insonderheit diese Elistieren gut und schnell würckende befunden seynd / der selbigen eine / man auff den Nothfall ehlends gebrauchen mag.

De Salibus Præcipuarum Herbarum.

159

Recipe, Herbarum Malvæ,
mercurialis ana M. ij.
Rad. Althææ 1. halb Unc.
flor. Camomillæ
meliloti ana M. j.
Herbæ Ruthæ M. j.
Sem. Anethi 2. Drachm.

Carui
Fœniculi ana 1. Drachm.
Dauci 1. halb Drachm.
Anisi 3. Drachm.
Pfillii 3. Drachmas.
Fœni græci 6. Drachm.
Lini 1. halb Unc.

Decoquantur sine moro pro clystere &
Rec. hujus decoctionis colatæ & expressæ 9. Unc.
Adde olei lini clari 4. und 1. halb Unc.
Axungie anseris halb Unc.
Cassie pro clysteribus 1. Unc.
Salis anderthalb Drachm. s. i. Scrup.
Vitelli ovorum num. 1.

Misceantur & fiat clyster. sine mora applicand.

ALIUD.

Rec. Herbarum quinque mollientium ana exce
pta viola: pro hac Malva in duplo.
Fol. verbasci albi anderthalb Hand voll.
Rad. Althææ 1. halb Ung.
Malvæ 1. Unc.

Flor. Camomillæ
Meliloti
Verbasci ana anderthalb Hand voll.

Herb. Ruthæ
Concar.
Centaur. ana 1. M.

Semp. quatuor caminativorum majorana 3. Drachm.
Dauci
Pfillii ana 2. Drachmas.
Fœni græci 6. Drachm.
Lini anderthalb Ung.

Fac

Fac decoctio. per enemata &

Rec. Collatura decoct. 1. Pfund.

Ol. Camomilla

Anethi ana 1. Drachmas.

Lini clari 2. Unc.

Pinguedinis anseris halb Ung.

Cassia per Enemat. 1. Unc.

Hieræ picræ 2. Drachma.

Salis 2. Drachma.

Vitelli ovorum num. 1.

F. clyster. sine mora applicandus.

Auch ihm dazzu dieses Sages in gutem Reinsfall oder andern' gutz We-
 oder in Wacholder/ Camillen/ Cardobenedicten/ Spicz, Kauten/ Nessel/ Polen/ W-
 nisz/ Fenchel/ Sundeitreb/ Weissen/ Krautmünzen oder Wermuthsafft/ oder dert-
 bigen gedestillierten Wassern/ oder Spiritu innerlich eingeben/ sich nach mit diese-
 Specierum eins/ gedestillierten Ollten/ oder aber mit Zerpentin/ Wachs/ Wey-
 zhen/ Mastix/ Petrioli/ Ziegel/ Scorpion/ Muscaten/ oder Nägelein/ Oele / offte und
 vielmal umb und in den Nabel schmieren und salben / und solches für der Wärme
 gar wol einreiben/ da man Wilsen oder Magsamenöle auch haben mag / soll man es
 mit obgedachten Ollteten einer/ es sey welche es wolle / im gleichen Gewichte verwen-
 schen/ und wie gelehrt gebrauchen/ so wird der Schmerz desto balder gestillet.

Und ist hierzu auch noch bequem das ein grosser wollener Lappen/ in Mus- oder
 Leinöle geneget / oder eine Blase oder Blater mit dieser zweyer Oele eines warm ge-
 macht halb angefüllt/ warm und über den Leib und Nabel geleyet/ aber hüte dich wohl
 das eine Weibsperson mit dieser Krankheit beladen ist / das du dich der Spicen und
 anderer wolriechenden Oele auffzuschmieren enhaltest / sondern derjenigen so stark
 des widrigen Geruchs seyn/ nuckest.

Zu weiterm Verichte wisse/ das es sich offte begibt / das solcher Zustand und
 Krankheit/ aus innerlichen Apostemen und Geschwären zuentstehen pfleget / die sich
 mit hitzigen Stichen/ groß schmerzlich erzeigen/ jedoch an einem Orte verbleiben/ solche
 müssen nicht mit vorher erhohleten hitzigen Ollten gesalbet werden/ sondern man mag
 den schmerzhafftigen Ort mit weiß Liliënöle/ Hollunderblüt/ oder mit Albrastöle/ auch
 wol mit Eybuschwurzelöle schmieren / das man ihn auch mit Mus- und Leinöle
 schmier ist auch nicht böß / und im fall das man teztgemelter Oele keines löbne fähig
 seyn/ so mag man Weiswegdistel/ Mannstreu/ Borrage/ Cardobenedicten und We-
 hebdistel in Musöle eine Stunde lang sieden lassen/ und überlegen / du kanst auch Oele
 Honig und Milch untereinander sieden/ und Leinsaamen in Milch gesotten / mit ei-
 nem dreyfachen genezeten Tuche überschlagen.

Das Regiment/ wie sich der Patient in diesen Kranckheiten/auff eine oder die andere Weise mit Essen und Trincken und sonst verhalten soll / wird einverständiger Medicus oder Arzt wol zuordnen wissen / ich wil dasselbige geliebter Kürze halben umbgehen/doch das er sich täglich des Vermuthsalz s in allerwege gebrauchet. **W**hier wil ich gleich noch ein fürtrefflich Kunststück in der Arzney anzeigen/ mit welchem wenn das es bereitet und gebrauchet wurde/ man colicam passionem alsbald vertreiben kann.

Nimb eine grosse Bürde voll Vermuth/des gleichen auch eine grosse Bürde voll Barrenkrant/ diese beydebrenne/wie hievorn von der Vermuth gelehret zu sehn/ner weißlicher Asche/und lecke mit filtrirtem reinen Regenwasser/ erstlich eine Lauge darauß/dieselbige wiederumb etlichmahl filtriret zu einem Salz oder Alkali eingesotten/solches Salz wol geglühet /in filtrirtem Regenwasser wiederumb dissoluiret/ostmahl s durch ein rein weiß wülles Tuch filtriret/bis die Solution gang schön/rein/hell und klar sey/nochmals die Feuchte evaporiret/bis wiederumb ein Salz dahinden bleibt/dasselbige in gutem starken Wein auffgelöset/darnach nim zwanzig Pfunde frischer Pomeranzenschalen/darvon trucke den Saft mit einer Pressen auß / und diesen Saft in die Weinlauge gerhan/als dann einen frischen new gefangenen gekrefftren Hasen genommen/denselbigen fein außgeweitet/und mit Wasser sauber gewaschen/das fein Blut daran bleibt/den zerschneide zu zimlichen Stücklein/und thue sie in einen reinen vergläserten Topff/geuß die mit dem Pomeranzensaft vermischete Weinlauge darauß /decke ein Schürze darüber / und laß es wie man sonst mit dem andern Fleische zuthun pflegt /gar kochen.

U S U S,

Ist jemand mit der colica Pallione beladen /der esse bis gekochte Hasenfleisch und Trincke die Brühe darzu/so wird er alsbald von dieser Kranckheit genesen.

Oder / Koche die Brühe zum Salze und verwahre dasselbige in einer hölzern Büchsen bis du es benödtigt bist / bekompt nun jemand die colica und du ihm helffen wilt /so nim dieses Salzes / und lasse sich es an einer feuchten Stätte / zu einem Liqueurum resolvieren / von demselbigen trinck ein Löfflein vol ein / und schwitzte darauß / oder resolvire ein halb Quintlein / oder gleich ein ganzes Quintlein dieses Salzes zu Krausemüntzen / Ysopen oder Zimmetrindenwasser ein par Löfflein voll und gibß den Patienten ein / hier muß aber sonderlich die Hefft Malvasier oder guter Retsischer Wein / (wie auch sonst in allen zufällen wenn keine Inflammationen / und nach gelegenheit etliche Fieber darbey vorhanden seynd / man thun soll) mit dem Wasser vermischet werden / und wenn der Patient diese Arzney gebrauchet hat / so muß er sich sein warm darauß halten/er geneset ob Gott wil.

Contra morbum Gallicum, gebrauchet man dieses Salzes eingenommen/ in Syrupen / Pillulen, oder dergleichen Arzneyen /so mit auff diese Kranckheit und

darwieder dienlich seynd / dann es reiniget das verderbte engündere Geblüte / durch den Schweiß gewaltig / solches ist offtmals un in vielen probiert und bewertt gefunden.

Item so ein Mensch wochenlich / oder alle vierzehn Tage dieses Salzes in Wein oder Essig / und Erdrach oder Cardobenedicten / oder sonst nach Gelegenheit eines bequemen gedestillierten Wassers oder decocti, einnimt / gehet darauff ins Bad / so wird dadurch ihm sein Geblüt sehr gereinigt / und er von Krätze Rauhe und allerley Schurff endlediget / und die böse humores durch den Schweiß dermaßen angeführet / daß der Mensch lustig wird / darff sich auch keiner Infection / schädlichen Luft noch des Podagra und reissen in den Gliedern / oder andern dergleichen Anstößen besorgen / ja erhelbt dem Menschen sein temperament daß sich darüber verwandern.

In dem heissen Brand S. Anthonij oder das Maritalische Fowr von erstlichen genant / wann es auß kalten und feuchten Ursachen entstehet / desgleichen wann solcher Kranckheit Fäulung ein fallen / so dienet das Sal Absinthij gar wohl / solcher Patienten nach aller Umstände Gebühr eingegeben / dann es solche kalte Feuchte außtrecket / und wiederum erwärmet / oder wann schon Fäulung eingefallen / wird der selbigen kräftig widerstehet / sie hinweg treibet und nicht weiter einreisen läßt.

So ein alter oder junger Mensch sich besorget oder empfindet / daß er in Essen oder Trincken Bisse bekommen und ihm beygebracht worden sey / so ist diß Salz eine gerechte Bisse widerstehende Argency / wer dessen ein halb oder ganz Quintlein alsbald in Essig / Wein / Cardobenedicten / oder ander gebrandten Wassern oder Geräncke / was man am bältesten bey der Hand haben mag (jedoch daß die Umstände der Kälte und Hitze auch betrachtet werden / als wenn einer Hitze hat / mit kühlenden / und wer Kält fühlet mit hitzenden oder wärmenden Dingen) eingenommen / und darauff geschwitzet wird / so gehet der Bisse per vomitum, oder bißweilen per leden hinweg.

Den Schweiß befürdert das Bermuthsalz mit Gewalt / derohalben es in der erschrecklichen Seuche der pestilenzischen Fiebern / so wol in der englischen Schweißsucht / innerlichen Feigwargen / und andern dergleichen Gebrechen / die sich inwendig des Menschen Leibes erzeigen / als da seynd verborgene un verfaulene Apostemata / Geschwäre und solche Fälle mehr / mit großem Nuße gebraucht wird / denn es erzählet Kranckheiten und Mängel kräftig austreibet / und solchen Menschen nechst Gott restituiret / wenn dessen ein halb oder nach Gelegenheit ein Quintlein / zu einem guten Trunck starckes Weins / oder in gedestillierten Scabiosen / Borrage / Sarrampffer / oder Cardobenedictenwasser eingenommen / und darauff ein par Stunden geschwitzet / und so man wilk / mag man auch Syrup von sauren Citronensafft oder Rosenzucker darzu vermengen / und nechst Gott ist sonderlich ein Experiment und vorrefflich

vortreflich curativum der pestilentiſchen grausamen Krankheit / wenn in gedachtem Gebrauch: zugleich neben dem Bermuthsalze / sieben oder acht Tröpflein gerechtes schönen olei luccini dem Patienten mit exhibiret wird.

Sich auch vor solcher pestilentiſcher Seuche / vergiffter Luft und dergleichen bösen Infection zu präservieren / so nim wochentlich dieses Bermuthsalzes ein halben oder ganzen Scrupel / und des olei Succini vier guter Tropffen zusammen / Tormentill oder Scabiosenwasser zerrieben ein / so wirstu wie göttlicher Hüffe dafür wol gesichert seyn / dann es in solchen Fällen also gebraucht / ein außbündiges antidotum und Bezoarticum ist.

Erliebte erfahrene Arzte gebrauchen das Bermuthsalz ihren Patienten in ermelten pestilentiſchen / und dergleichen giftigen Infectionen also:

Salis Absinthii ein Scrupel /

Theriaci optimi ein drachma,

Spiritus sulphuris per compan. iacet. zehen Tropffen wol zusammen misceret und auff einmahl eingeben in Wein oder Essig nach Belegenheit und Umstand / darauß nun wol schwißen lassen / über dritthalb Stunden aber also procediret / und nachmals wiederumb über dritthalb Stunden auch also verfahren / solches nun geschicht curativè, aber präservativè gebrauch dich hiervon täglich zwo Erbs groß.

ALIUD.

Ein ander hochgelehrter Arzte hat es also curativè experimentirt, Salis Absinthii ein Scrupel / pulveris Saxonici anderhalb Scrupel zusammen gerieben / darnach aqua Carduibenedicti zwo Unzen / und Succu Limonum eine halbe Unz / zusammen misceret / des besten Theriacs zweien Scrupel darinnen zerreiben / und alsdann das Sal Absinthii mit dem pulvere Saxonico darinnen eingenommen / auch darauß wolgeschwißt / da es nöthig / mag man zum andern ja auch zum drittenmahl / wie newlich oben gedacht / wiederholen.

Alhie muß ich noch ein besonder schönes Stücke vermelden / so ein Hauptstück contra pestem, und sonste auch in allen malignis infectionibus zugebrauchen ist.

Nim Salis Absinthii fünff Unzen / dazzu miscire Campffer drey Unzen / reibe es auff einem Reibsteine gar wol untereinander / und in dem reiben geuß oleum amigdalorum dulcium, so sein frisch new und nicht alt und garstig sey / alsdann thue es in ein gläsernes Retortlein / die Vorlage dafür gar dicht verlutiret / und per arenam oder aber arenam und cinerem zusammen vermengt herüber gedestilliret / so steigt das Oleum herunter in die Vorlage / es sublimirt sich aber etwas einm Sale gleich / in den Hals des Retorten / das ist der Campffer führet etwas Salis Absinthii mit sich auff / und machts volatilisch / wann nun solche Destillation geschehen / so nimt man die Vorlage (wann alles erkaltet ist) ab / und verschlaget das Retortlein /

was sich in dem Hals hat sublimiret / das thue besonders in ein Glas / und vermahre es wol zugemacht / was aber dahinden ins Retorten Bauch gebliben / das wiege / es ist lauter Sal Absinthij, und so viel daran mangelt daß es nicht fünf Unzen / gleich das erste Gewicht des Salis Absinthij war Jerrreicht / das restituire ihme mit neuem Sale Absinthij, und reibe wiederum drey Unzen Sampffer darunter mit dem Öl so herüber in die Vorlage gestiegen war / angefeuchtet oder mischiret / hernach gleich erstmals geschehen / digerirt und destilliret / also zum dritten und vierdrenmahl wieder ediret / so hastu andere herüber gestiegene Olier / und auch an deme was sich in dem Retortenschnabel sublimiret hat / das du dann allerwege zu den vorigen sambt solt / eine außbündige vorreffliche Arzney vermahre jedes besonders / zu innerlichem und eufferlichem Gebrauche / kan es ein verstandiger Arzt / zu des Patienten Nutzen mit großem Lob anwenden / dancke Gott vor seine Gnade.

In die eufferlichen Fetzwargen und dergleichen andere verfaulte Schwären gestrewet / oder dieses Wermuthsalzes und Bleyweiß / mit ein wenig Baumöl zum Säblein angerieben / und dann mit abgeschabter Wolle oder Fäden von leinen Tüchlein / oder aber Baumwollen auff solchen Schaden gelegt. Item es in Wasser zerlassen / oder per se auff eine Glasrassel oder Reibsteine an feuchter Stätte dissolviret / und eine Feder darin geneket / über Schien / Flechten / Lausflecken / Läuse / Aussatz und andere treuge und dürrer Brinde gestrichen / so reinigert und heylet dieselbigen von Grund herauf.

Die gemeinen Wargen an Händen und Füßen und sonst zu verreiben / so streiche dieses Wermuth Salzes / wann es per se sich solviret hat darüber / und lege auch in diese Resolvierung genekte Tüchlein darauff / so hilft es.

Zu den lahmen Gliedern die resolviret seyn / dienet außbündig wol / daß man es in gedestilliertem Wermuthöl zergehen läset / und die Gebrechlichsten Glieder damit schmiret / es hilft / solches ist an vielen Leuten bewertlich befunden.

Dergleichen zu dem auffgelauffenen Krampff und verstarreten Adern.

Item in Wundschäden also geneket / daß dieselbe mit dieses Salzes Resolvierung gewaschen / auch des Salzes darein gestrewet wird / ist sehr behülfflich / um dieselbigen wieder zu recht zubringen.

Also ist auch gut wieder das schwarze faule Wundfleisch / es sanbert solches / erfüllet die Wunden mit Fleisch / und heylet sie gründlich / verreibet auch die Schrammen / Wundmäher und Narben / daß man derselbigen Heffte nicht sehen kan / wann solche Dertter mit dieser Resolution offi seyn gewaschen worden.

Und zwar so ist das Wermuth Salz nicht alleine wieder ernante Kranck- und Schwachheiten / Schäden und Gebrechen gut zugebrauchen / sondern gegen viele andere Mängel und Fähe mehr / vornemlich aber in allen Saturnischen Kranckheiten / wie demz dann ein erfahener Arzt wol nachzudencken wissen wird. In Summa

ein sehr hochgelehrter und experimentirter Doctor / der bey hohen Potentaten seiner geschickligkeit halben in grossen angesehen gewesen / hat dafür gehalten / wann das sich einer Kranck befühle / solte man stracks ohn verzug Wermuthsalz in Wein / Essig / Bier / oder sonst nach Gelegenheit bequemen Sachen gebrauchen / so treibe es solche zu oder anfalle stracks aus.

Myster ist noch zusagen / wie das Wermuth Salz zu präservirung / für allerley Infection Kranckheiten und Gebrechen / als ein Trisney

sägelichen zu gebrauchen / bereitet werden sol.

Man nimt des Wermuthsalzes / welches nach vorgedachter Unterrichtung gemacht ist fünf Unzen / und solviret in zwanzig Unzen schönes reines filtrirten Wassers / darnach wird darein gethan / des allerbesten weissen Zuckers vier Unzen / und in einem Geschirr auff's Kohlschwur gesetzt / und den Zucker in gesagter Solution zergehen lassen / hernach fein gelinde es eingesotten / und zuletzt mit einem hölzernen Spätlein stets wol umbgerühret / wann es nun seine Härte wiederumb erlangt hat / so nimt dieselbige Massa, und addier dargu gutes gestossenen weissen Ingwers / und weissen Zucker Sandt jedes ein halbe unze / zerstossenen Camphers anderhalb Quinlein / reibs wol untereinander / verwahr es in einem reinen hölzernen Büchlein an warmer Stette gehalten / hiervon magstu täglich ein halb Quinlein nuzen.

Wie das Sal Absinthij per destillationem künstlich in eine Distil
zubringen sey / sampt desselbigen Gebrauch.

Nim einen guten von seiner Phlegma wol rectificirten Spiritu vini, in demselbigen dissolvier das Wermuthsalzes / laß es darnach in einer gläsernen wolberluthirten Viol a hr Tage lang in simo equino, oder im Balneo digerieren / alsobey destilliret per alembicum so bekomstu ein köstlich Del / das rectificire wie gel räncklich.

Oder man kan das Wermuthsalz / auff einem Wärmolsteinklein reiben / und in ein em Glase an ein feuchtes Ort / oder in einen Keller setzen / so resolviret sich das Salz zum Del / das rectificire im Balneo von seiner Phlegma.

Von einer dieser Distil / kanstu allwege sechs / acht oder zehen guter Tropfen / auff einmahl vornangeregter Gestalt / wie das Wermuth Salz nuzen / und für die daselbst gemelte Kranckheiten und Gebrechen gebrauchen.

Von Wermuthsteine dessen Lob wegen seiner vortrefflichen grossen und vielfältigen Tugenden nicht genugsam zu preisen ist.

Wenn die Wermuth noch jung ist / so schneide sie ab und zerfirse sie und trucke den Safft gar wol darauß / solches thue mit einer solchen mentlige Wermuth / daß du ein gute quantitet des Safftes zuwegen bringest / dieses Safftes nim zwölff Theil / und Salis Absinthij oder Wermuthsalzes ein Theil / schütte es zusammen in einen Glasfalsen / und lasse das Salz in dem Safft zergehen / destilliret hernach per Alembicum in Balneo Mariæ zum ersten gar gelinde / so kompt das lüffrige Element

ment als zer, das sahe besonderlich/darnach steiget das wasserige Element / nemlich aqua, das mustn auch sonderlich fangen/ zulete treib mit gar starcken Grad / so gibe sich ignis, das feurige Element herüber/und bleibe in fundo die schwarze terra oder Erde/ dasselbige Element terra das glühe und breñe es wol bis es zur weissen Asche wird/der extrahier mit obgedachtem herüber gestiegenen Element Aqua, die Schärffe oder Salzigkeit auß / filtrier es durch ein rein weiß wülkens Tuch, daß es gar schön lauter und klar werde/und keine feces nachlässe/zeuch per Alembicum in cinere die Feuchtigkeit abe/ bis das enblich ein trucken Salt in fundo liegen bleibe / solch Salt resolvier wigerumb in dem herübergedestillierten Wasser/ filtrier und destillir das Wasser widerumb ganz trucken abe/solche Arbeit wieder hohle so offte/bis daß das Salt ganz schön/rein und weiß stehet/die beyden Elementa, Aer & Ignis müssen auch also oft destilliret werden/bis das sie keine Erdigkeit mehr hinder ihnen liegen lassen/darnach so setze diese gereinigte vier Elementa/ als Aer, Aqua, Ignis & Terra widerumb zusammen ingehörende Gefäß und gradus des Feuers registert/ daß sie sich miteinander solvieren und hernach coagulieren/so wird ein Stein darauß/ der da stehet ohne Rauch/darvon den alles unsaubere und unreinigkeit geschieden und separiret ist/dieses Steins nimb 12. Theil/und olei seu tincturæ vel extractionis Solis oder des Goldes/welche mit der quinta essentia vini vel cum Spiritu vini alcoholisato, & rectificato, seu Spiritu vini Theribintinato extrahiret und aufgezogen ist / ein theil/laß es mit einander fließen/und coaguliret es wider zu einem Stein / derselbige Stein wann er nach Gelegenheit und Umstände jederet Krankheit/ in gebürlichen liquoren solviret/und dem Patienten davon eingegeben wird/so ist er wie ein köstlich aurum potabile, seine kräftige Wirkung mit grossem Nuß erzeigende.

Beschreibung einer gar schönen Kunst/wie in kurzer Zeit ein geschwindes/scharpffes und gutes Sedächnuß zu machen ist.

Du solt nemen Psirringkörner acht Loth/Selbstkümmeel drey Loth/ Muscatennüsse/Subeben jedes zwey Loth/langen Pfeffer ein Loth/diese Stücke stoß alle zu Pulver und nim einen Mößel Steinteesaffe / darmit mache auß dem gemeinen Pulver einen Teig den thue in einen reinen Mößel/ darinnen zerstoße ihn drey Stunden lang/darnach thue ihn auß dem Mößel in ein Tuch und trucke mit einer Presse den Safft auß/ als dann nimb Wermuthsalt lasse sich dasselbe auß einer Marmol Glasstafel/oder forsten in einem Glase/an feuchter stätte/als in einem Keller oder dergleichen/wie vorn gelehret ist resolvieren /oder so man will / mag man das Wermuthsalt in ein Schweins oder Rinderblase thun/und in warm Wasser hencken/so solviret sichs auch in der Blase.

Dieses Wermuthsafftes Resolution und obgemeldtes aufgepresseten Safftes nimb in gleichen viele zusammen/und thue darzu acht Loth schönen weissen Zuckers Candi/daß er sich darinnen solviret und auflöse/darnach coaguliret ob dem Feuer zum

dem Salze / desselbigen soltu alle Morgen nüchtern einer guten Haselnusschaale / mit Lavendeleßig eines Löffels voll trincken und drey Stunden lang darauff fasten / oder aber resolvier es wieder zum liquore, und gebrauche es also für sich selbst ohne Temperierung.

Wiltu es aber noch höher / subtiler / penetrirender haben / so destillier die Resolution per Retortam, und hernacher den Spiritum so herüber gestiegen / rectificiere wie sichs gehört / desselbigen Spiritus gebraucht dich täglich vier oder fünff Tropffen in Lavendeleßig / so wirstu gewißlich durchdringende grosse Wirkung in dir spüren / denn es reiniget das Gehirn / über die massen geschwinde / verzehret die bösen Feuchtigkeiten / darinnen / subtilisirt und kräftiget die Memoria gewaltig / daß sich darob höchlich zu verwundern / und Gott dem Allmächtigen billich für solch groß Arcanum zu danken ist.

Gleichwol wisse / daß zuvor und ehe dann diese herrliche Medicin gebraucht wird man sich durch gebührliche Argeneymittel sein reinigen und purgieren soll / auch ferner in Essen und Trincken sich mäßig (jedoch daß dem Leibe nichts abgebrochen werde / was zur gebührlicher Erhaltung desselbigen gehöret) verhalte / wolbarwige gelinde Speise die nicht viel grobe Spiritus machen / nütze / für allem Überfluß und sonderlich dem Vollsauffen und Veneris Händeln sich hüte.

Ein vortreffliche Argeney wieder den Schlag dienende.

Nim eine zimliche mennige Lindenblühet, und Meyenblümlein / dazu frische Lorbeeren 6. Loth / alles frisch mit einem Reibeyßen zum Mueß zerrieben / darnach nim ein Mößel blau Biolsafft / darinnen zerlasse weissen Zucker Candi / so viel als darinnen zergehen kann / und über das gedachte Mueß gegossen / und wiederumb wolzerieben / als dann in ein Luchlein gerhan / und in einer Pressen den Safft aufgetruckt / bekomstu nun deß Saffts ein Mößel / so soltu Vermuthsals per se dissolvieren / und derselbigen Solucion ein halb Mößel zu diesem Safft giessen / und per Retortam destillieren / was herüber gestiegen rectificieren / anffs fließigste auch per Retortam zum zweytenmahl / und zuletzt per Alempicum das durchaus keine Phlegma darbey bleibe / so hastu einen sehr vortrefflichen durchdringenden Spiritum, den must in einem Glase wolvermacht behalten.

Wem nun der Schlag hette gerühret / dem soll man dieses Spiritus auff einmahl ein halb Löffel ein voll / in Lindenblühetwasser / Cannelwasser / oder sonst in andern hier zu bequemen gedestillirten Wassern / oder in Wein / rc. einnehmen lassen / es hilfft nechst Gott stracks und restauriret auch einen jeglichen Menschen / der es offt gebraucht / in lange gute Gesundheit auch also / daß ihne auß natürlichen Ursachen / nimmermehr der Schlag rühren kan.

Wieder alle Fieber / sie seyen wie sie wollen / von denselbigen mit Göttlicher Hülffe zugenesen / und sie fundamentaliter zu curieren

ein gerechtes besonder geheimes Stück.

Nimb

Nim Vermuthsalz, das da wie vorgeleert bereitet und schön weiß sey/das laße von sich an der Luffe oder in einem Keller resolvieren.

Nun soltu Antimonii, der in ein alcool verwandelt (das ist die röde des antimonii) ein theil nehmen/und mit des Vermuthsalzes zweymal so schwer anfeuchten/und hernachmals per Retortam destillieren/von demselbigem die Phlegma in Balneo gelindiglich separieren/das in fundo Spiritus & oleum beyammen bleibe/solches Spiritus ac olei administriere dem Patienten nach seiner und des Fiebers gelegenheit/etliche Tröpflein auff einmal/in darzu bequemen gedestillierten Wasser, Syrapen/Wein, Brühelein oder andern dienlichen Arzneyen/wie dann ein erfahrender Medicus hiervon zu judiciren weiß.

NOTA BENE.

Auff diese weise kanstu gewaltig Euren vieler Kranckheiten thun/also das du alle wege desselbigen Salzes (das auff eine Kranckheit die du curieren wilt gerichtet nimmest/und also mit dem Alcool Antimonii gleich wie mit diesem Vermuthsalze du unerrichter bist es destillierest als zuverstehen/ ad epilepsiam, oder gegen die Fiebrische sucht. nimb des salis Peoniz, also versteh auch mit andern.

Wie der Antimonium zu jetzt gedachtem Wercke/ in ein Alcool zubringen sey.

Du solt ein viertheil rothen Antimonii, zwey Theil Weinstein/und zwey theil Salpeter/wol klein unereinander stossen/und solches Pulvers in einen glühenden Ziegel so im Wind ofen auff dem Kohlfewr stehende auff einmal einen Löffel schütten/und solchen Ziegel mit einem Deckel/auff das die Materia nicht austrache/wol zudecken/wenn es nun ungefahr ein viertheil stunde also gestanden und wolgeschmolzen/so öffne den Ziegel/und schütte wiederumb einen Löffel voll des Pulvers darein/ mit einem eysern Drath wol ungerühret/wieder wol zugedecket/und wie zuvor geschehen schmelzen und stießen lassen/mit dieser Arbeit verfare also lange/bis du das Pulver alles in den Ziegel getragen hast/und es wol geschmolzen sey/so lasse es auff's beste zugut e. k. damit keine Kälte oder Unreinigkeit zu der Materia in den Ziegel komme/noch eine weile im Fluß stehen und zuletzt kalten/den Ziegel aufgehoben und zerschlagen/den König sampt den Schlacken stos zu Pulver/und thue es in ein irdenes verglasirtes/dazu bequemes Gefäß/ein gut theil rein Wasser darüber geschütet/und drey oder vier Stunden ob dem Feuer wolgefotten/jedoch die Materia im Wasser mit einem Spatel offe ungerühret/ hernach das Wasser durch ein rein leinen oder haren Tuch/ in ein rein Dhänneernes verglasirtes Geschirre/ gestiegen/decke es wol zu/und las es zween Tage still stehen/so setzet sich die grobe Röthe von sich selbst auß dem Wasser zu Grund/ und die subtile Röthe bleibet im Wasser/ solch Wasser geuß ab in einander rein Geschirre/ die grobe gesetzte Röthe schmelze wiederumb mit neuen Weinstein und Salpeter/

un̄ sonsten ferner in allen damit procediert wie zuvor auch geschehen/die grobe Rörhe so sich abermals sehen wird. gleicher Gestalt wieder geschmolzen/und nach voriger Art die Rörhe wieder sehen lassen/also drey oder viermahl wiederholer/bis keine oder wenig grobe Rörhe sich mehr nieder fällt/ die Wasser genß allewege sonderlich ab in ein rein Gefäß/darnach nim einen Pinsel/trucke den in guten Weinessig/un̄ sprengte damit ins Wasser/so schlegt sich die gar subtile Rörhe des Antimonij auß dem Wasser nieder auf den Grund des Geschirrs/das Wasser schütte oben hinweg/die subtile niedergeschlagene Rörhe aber thue in einen neuen Topff / der nicht vergläset auch sonst noch nichts genühet oder gebraucht sey / so zeucht derselbige Topff die Feuchtigkeit an sich / und wird die Rörhe ganz trucken / und ist auch keine Salzigkeit darbey / sondern alle im Wasser geblieben / die subtile Rörhe ist nun das rechte Alcool antimonij, das soltu wie bey dem Vermuthsalze gesagt/zur Destilation gebrauchen.

Sousten ist auch das Alcool antimonij für sich selbst ein gewaltige Purgans/ und ein besonder Schak in der Argeney. Darvon allhier weiter zu melden/ mein vornehmen jetzt nicht ist.

Das 9. Capittel.

DE SALIBUS AROMATUM.

Sal Cinamomi, oder Zimmetrinden Salz.

A St dem Haupt und dem Magen gut/und verzehret die bösen Flüsse und Feuchtigkeit darinnen / und stärcket solche Glieder/ dieses Salz in zween oder drey Löffelvoll seines eygenen Wassers mit zween oder drey Tropffen des olei Cinamomi eingenommen / stärcket das Herze und alle lebendige Geister des Menschen/treibt aus die todte Geburt/und gibt gute beforderung/ denen so in schweren Kindesnöthen seind/treibt auch hinweg die ander Geburt/Secundinam, bringt zurecht die verstopfte Mutter/machet gut Geblüt/und erhelt den Menschen für säule.

Sal Macis, aut Sal nucis muscati.

Muscatenblumen oder Nüßsalz.

Benime den Husten und den Eyer auß der Brust / ist auch für das Herzkütern / und für die Ohnmacht / stärcket das Herz und Brin / und dem Menschen alle seine Gliedmassen / erweichet das erhartete Nütz / bricht den Lendenstein / treibt den Harn / erwecket Lust zum Weyßschlaf / und vertreibet die alten Fieber. Sein Dosis ist drey oder vier Bran / mit sechs oder acht tropffen seines Oels in Wein gebracht.

Sal Cariophyllorum, oder Gewürznäglein

Salz.

Ein gut Gesicht zu machen ist hoch bequemlichen / dieses Salzes ein halb
II. Theil. y Quintlein